

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V—VI
Einleitung	1—13
Erstes Kapitel. Allgemeine Fragen	13—36
I. Definition der Dirne und deren Preisgebung	14
II. Die Zahl der bekannten und eingeschriebenen Dirnen, die ihr Gewerbe in Paris treiben	15
III. Die Länder, aus denen solche Frauenspersonen nach Paris kommen	19
IV. Die gesellschaftliche Stellung der Familien, welche die in Paris vorhandenen Dirnen liefern	22
V. Beobachtungen, um bis zu einem gewissen Grade die Bildung zu bestimmen, welche die Dirnen und die zu ihrer Familie gehörigen Glieder besitzen	24
VI. Einige Betrachtungen über die bürgerliche Stellung der öffentlichen Mädchen	25
VII. Das Gewerbe, welches dergleichen Mädchen in dem Augenblicke trieben, wo sie sich einschreiben ließen	26
VIII. Auf welcher Stufe der Bildung stehen die Dirnen?	29
IX. Was gibt die erste Veranlassung?	31
Zweites Kapitel. Sitten und Gewohnheiten der Dirnen	36
I. Meinung, welche die Dirnen von sich selbst hegen	36
II. Religiöse Gefühle der Dirnen	39
III. Bewahren die Dirnen bei all ihren Gewohnheiten noch einen Rest von Schamhaftigkeit?	41
IV. Richtung und Eigentümlichkeit des Denkens der Dirnen	43
V. Von der Gewohnheit mancher Dirnen, sich in den Körper Figuren und Worte zu graben	44
VI. Wonit bringen die Dirnen ihre Zeit während der Stunden hin, wo ihr Gewerbe nicht geübt wird?	46
VII. Falsche Namen, welche Dirnen meist annehmen	48
VIII. Unreinlichkeit der Dirnen	51
IX. Das Idiom der Dirnen	52
X. Besondere Fehler	53
XI. Gute Eigenschaften	55
XII. Die Liebhaber und Beschützer der Dirnen	60
XIII. Verschiedene Klassen der Dirnen	70

	Seite
Drittes Kapitel. Physiologische Betrachtungen über Dirnen	79—104
I. Besondere Wohlbeibtheit vieler Dirnen	79
II. Veränderung der Stimme bei manchen Dirnen	80
III. Eigenheiten der Pariser Dirnen in bezug auf die Farbe der Haare, der Augen und Augenbrauen	82
IV. Einige Worte über den Zustand, in welchem man bei den Dirnen die Geschlechtsteile findet, und damit zusammen- hängende Fragen aus der gerichtlichen Arzneikunde . . .	86
V. Von der Fruchtbarkeit der Dirnen	96
Viertes Kapitel. Von dem Einflusse, welchen die Ausübung ihres Gewerbes auf die Gesundheit der Dirnen überhaupt hat	104—122
I. Allgemeine Bemerkungen über den Gehalt dieses Ka- pitels	104
II. Blutflüsse, Geschwülste und Abszesse der großen Schamlefen; Fisteln im Mastdarne und der Scheide; Mutterkrebs . .	105
III. Konvulsionen und krampfhaft, bei Dirnen beobachtete Er- scheinungen	110
IV. Besondere, bei manchen Dirnen vorkommende Erscheinungen des Wahnsinns	112
V. Über einige körperliche Fehler der Dirnen, die zwar auffallend sind, ihnen aber bei Ausübung ihres Gewerbes kein Hinder- nis werden	115
VI. Die Beschaffenheit der allgemeinen Krankheiten bei Dirnen	116
Fünftes Kapitel. Von den öffentlichen Häusern im allgemeinen	123—155
I. Besondere, zu verschiedenen Zeiten solchen Häusern gegebene Namen	123
II. Hauptbedingungen, die in Paris bei jedem geduldeten Hause gefordert werden	124
III. Bemerkungen über die in geduldeten Häusern befindlichen oder von ihnen abhängigen Verkaufsläden	126
IV. Orte, in deren Nähe keine geduldeten Häuser entstehen dürfen	128
V. Beweggründe, welche die Polizei abhält, die Erlaubnis zu einem öffentlichen Hause ohne Einwilligung seines Besitzers zu geben	131
VI. Straßen, wo geduldete Häuser sich befinden dürfen	133
VII. Nachteile, welchen die unmittelbare Nähe zweier geduldeten Häuser herbeiführen kann	134
VIII. Vorteile und Nachteile, welche die Zusammendrängung solcher Häuser auf einzelne Punkte der Stadt haben kann	134
IX. Widersprüche und Reklamationen der Hauseigentümer und Hauptabmieter gegen die Errichtung von öffentlichen Häusern in ihrer Nähe	137
X. Unordnungen, die bisweilen in solchen Häusern vorkommen .	138
XI. Vorschläge, welche man der Polizei über die Einrichtung und Verteilung der geduldeten Häuser in Paris machte	141

XII. Wichtige Bemerkungen über die sogenannten Absteigehäuser (maisons de passe)	144
XIII. Einige Bemerkungen über die bei der Polizei als Gesellschaftshäuser bezeichneten Orte	148
XIV. Die Wohnungsveränderungen der Dirnen	149
XV. Darf und kann man die Dirnen in einzelne Bezirke und besondere Straßen einer Stadt verweisen?	149
XVI. Kann und muß man Dirnen anhalten, eine besondere Kleidung zu tragen?	152

Sechstes Kapitel. Das Einschreiben der Dirnen in die Polizeilisten 155—181

I. Historische Bemerkungen über das Einschreiben der Dirnen	155
II. Die Art, wie man bei der Einzeichnung der Dirnen zu Werke geht; bewundernswerte Vorsicht bei allen in dieser wichtigen Angelegenheit von der Polizei genommenen Maßregeln	159
III. Das Einschreiben unmündiger Mädchen	164
IV. Von der Einschreibung der unmündigen Mädchen, welche zu den Waisen oder Findelkindern gehören, und von der Verwaltungsbehörde der Zivilspitäler in Paris untergebracht werden	173
V. Die wiederholte Einschreibung	175
VI. Das Ausstreichen der Dirnen, welche auf ihr Gewerbe verzichten	176

Siebentes Kapitel. Über die verschiedenen Verhältnisse, in welchen sich die Dirnen befinden 181—212

Die Inhaberinnen von Freudenhäusern.

I. Verschiedene Namen, mit welchen solche Frauen in verschiedenen Zeiten belegt wurden	182
II. Welches waren ursprünglich die zu dieser Klasse gehörigen Frauen?	183
III. Was die Polizei voraussetzt, um ein geduldetes Haus zu erlauben	184
IV. Die Meinung, welche diese Frauen von sich selbst hegen	188
V. Die Art, wie solche Hausbesitzerinnen die ihnen nötigen Mädchen ersetzen.	190
VI. Mittel, welche die Inhaberinnen von Freudenhäusern anwenden, die gewonnenen Mädchen in ihrer Abhängigkeit zu erhalten. Gehorsam und Unterwürfigkeit, die sie verlangen; wie sie von allen Dirnen gehaßt und verachtet werden	193
VII. Putz und Kleidungsstücke, welche Dirnen bisweilen den Inhaberinnen der Häuser entwenden, in welche sie sich begaben. Verfahren der Polizei, wenn ihr solche Diebstähle angezeigt werden	198

	Seite
VIII. Kostgängerinnen, welche meistens bei Besitzerinnen von Freudenhäusern Aufnahme finden	200
IX. Die Gatten und Liebhaber der Inhaberinnen von Freudenhäusern	202
X. Die Kinder dieser Frauen	204
XI. Einige nähere Bemerkungen über den Charakter solcher Frauen	206
XII. Einige Bemerkungen über die Domestiken beiderlei Geschlechts in solchen Häusern	208
XIII. Über die Wahrscheinlichkeit, bei der Führung eines öffentlichen Hauses reich zu werden, oder zugrunde zu gehen. Was wird aus den Besitzerinnen, welche ihr Gewerbe aufgeben?	209
 Achstes Kapitel. Im Geheimen getriebene Ausschweifungen	 213—219
Neuntes Kapitel. Die Ausschweifungen in manchen Maisons garnies	219—233
Zehntes Kapitel. Die Ausschweifungen, welche von Weinschenken, Branntweinschenken, den Besitzern von Kaffeehäusern, Tabagien und ähnlichen Leuten begünstigt werden	233—236
Elftes Kapitel. Vom Stehenbleiben und Herumstreifen auf den Straßen	237—250
Zwölftes Kapitel. Das Verhältnis, in welchem die Pariser Dirnen zur Garnison stehen	251—261
Dreizehntes Kapitel. Die Prostitution außerhalb der Mauern von Paris und in den umliegenden Dörfern	261—267
Vierzehntes Kapitel. Das Schicksal der Dirnen	267—284
Fünfzehntes Kapitel. Die ärztliche Behandlung der öffentlichen Mädchen in Paris	284—346
I. Allgemeine Bemerkungen über die Notwendigkeit, die Gesundheit der Dirnen zu beaufsichtigen	290
II. Ursprung der den Dirnen gewidmeten ärztlichen Behandlung	290
III. Neue historische Nachweisungen über die ärztliche Untersuchungsanstalt von ihrer späteren Organisation 1810 bis jetzt	297
IV. Die kleine Untersuchungsanstalt	307
V. Unentbehrliche Eigenschaften eines Arztes, dem die Aufsicht über die Gesundheit der Dirnen anvertraut wird	312
VI. Einige Nachweisungen über die Art, wie die Untersuchung der Gesundheit stattfindet	316

	Seite
VII. Wie oft die Dirnen in einem Jahre untersucht werden . . .	321
VIII. Wichtige Nachträge zu dem Kapitel über Freudenhäuser . .	324
IX. Ausschweifungen und Unordnungen im Karneval	328
X. Einige Bemerkungen über Dirnen, die nicht in die Liste eingetragen sind, verhaftet und in der Untersuchungsanstalt als krank befunden werden	322
XI. Noch andere Bemerkungen über manche Dirnen, welche sich in den Departements preisgeben, hier angesteckt werden und nach Paris kommen, sich heilen zu lassen	335
XII. Prüfung der Frage, ob einige Dirnen von der Lustseuche verschont bleiben?	337
XIII. Über die Schwierigkeit, welche in manchen Fällen bei Dirnen die Diagnostik der syphilitischen Krankheiten bietet . .	339
XIV. Bleibt die Heftigkeit der Syphilis bei den Dirnen auf der bisherigen Stufe oder wird sie gelinder?	343
XV. Über den Einfluß des Alters auf die Beschaffenheit solcher Symptome	344
XVI. Über den Einfluß der Jahreszeit auf die Beschaffenheit eines Symptomes	345
XVII. Über den Einfluß der Örtlichkeit und Wohnung auf die Beschaffenheit der Symptome und das häufige Vorkommen der Krankheit	346

Sechzehntes Kapitel. Die der Behandlung der Syphilis gewidmeten Spitäler 346—381

I. Zustand der zur Behandlung angesteckter Dirnen bestimmten Spitäler von 1497 bis zum Jahre 1691	246
II. Beschaffenheit dieser Spitäler von 1691 bis zum Jahre 1792	352
III. Allgemeine Bemerkungen und historische Nachweisungen über diese Spitäler von 1792 bis zur jetzigen Zeit	360
IV. Fernere Bemerkungen über die zur Behandlung venerischer Krankheiten bestimmten Spitäler	368
V. Darlegung und Beurteilung einiger Vorschläge, die man der Behörde in bezug auf Behandlung kranker Dirnen tat . .	374
VI. Wie notwendig es für die Polizei ist, den Gesundheitszustand der Dirnen zu ermitteln, wenn diese das Spital verlassen	379
VII. Untersuchung der Frage, ob man Dirnen, welche mit der Syphilis behaftet, aber im Besitze einer eigenen Wohnung sind, erlauben darf, sich in dieser behandeln zu lassen? .	380

Siebzehntes Kapitel. Gefängnisse zur Unterdrückung der von Dirnen verübten Verbrechen 382—419

I. Allgemeine Bemerkungen über diese Gefängnisse	382
II. Das Depot der Polizeipräfektur	382
III. Gefängnisse, welche besonders zur Bestrafung der Dirnen bestimmt sind	385

	Seite
IV. Arbeiten, welche den Dirnen während ihrer Haft auferlegt werden	391
V. Die Tretmühle und ihre Anwendung	396
VI. Über einige Gewohnheiten, die den öffentlichen Mädchen während der Verhaftung eigentümlich sind	399
VII. Sittliche und religiöse Pflege der öffentlichen Mädchen während ihrer Gefangenschaft	402
VIII. Verfahren der Polizei in betreff der Dirnen, die ihre Kinder säugen und am Leben erhalten	412
IX. Vom Sprechzimmer und von den Briefen, die im Gefängnisse geschrieben oder von außen zugelassen werden	414
X. Maßregeln der Strenge	417

Achtzehntes Kapitel. Die Auflage, welcher die öffentlichen Mädchen ehemals in Paris unterworfen waren . . . 419—426

Neunzehntes Kapitel. Fragen, die Verwaltungs- und Gesundheitspolizei betreffend 426—446

- | | |
|---|-----|
| I. Die Aufseher, welchen die Beobachtung und Verhaftung der Dirnen obliegt | 426 |
| II. Einige von den Dirnen veranlaßte Unordnungen | 431 |
| III. Kann die Polizei den Inhaberinnen von Freudenhäusern gestatten, Männer, welche sie nicht kennen und vielleicht nie wiedersehen, die ganze Nacht hier zuzubringenn? | 432 |
| IV. Über den Plan, manche Männer einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen | 433 |
| V. Anstößige Kupferstiche | 435 |
| VI. Das Verschließen der Fenster und Überfirnissen der Glasscheiben | 437 |
| VII. Die Vertreibung von Dirnen aus Paris und ihre Heimsendung | 438 |
| VIII. Diebstähle in den Freudenhäusern | 440 |

Zwanzigstes Kapitel. Sind Freudenmädchen notwendig? . . 442—443

Einundzwanzigstes Kapitel. Zufluchtsorte für öffentliche Mädchen, die ihrem Gewerbe entsagen 445—451